



DIE RUSSISCHE GESELLSCHAFTSKAMMER DIE UKRAINISCH-RUSSISCHEN BEZIEHUNGEN

■ ANALYSE

Potjomkinsches Parlament und Papiertiger. Elke Fein, Freiburg i. Brsg. 2

■ DOKUMENTATION

Mitglieder der Gesellschaftskammer 5

■ PRESSESTIMMEN

Das dritte Drittel der Gesellschaftskammer: Beamte und Lobbyisten 9

Russische Presseberichte über die erste Sitzung der Gesellschaftskammer 9

■ UMFRAGE

Russland und die Ukraine nach dem Gasstreit 12

Wahrnehmung ukrainischer Politiker in Russland 12

Die russischen Gaslieferungen an die Ukraine 13

Die russisch-ukrainischen Beziehungen heute 15

■ CHRONIK

Vom 19. bis zum 26. Januar 2006 17

Analyse

Potjomkinsches Parlament und Papiertiger

Die russische Gesellschaftskammer

Elke Fein, Freiburg

Zusammenfassung

Anfang Januar 2006 hat die Gesellschaftskammer (Obschtschestwennaja Palata) der Russischen Föderation offiziell ihre Arbeit aufgenommen. Als korporative Vertretung „der“ Zivilgesellschaft soll sie nicht nur deren Belange im politischen Prozess stark machen, sondern darüberhinaus zugleich auch die Medien und sogar die Exekutive „gesellschaftlich“ kontrollieren. Sowohl die Bildung und die personelle Zusammensetzung als auch ihre institutionelle Stellung im politischen System lassen indes Zweifel an den realen politischen Möglichkeiten und damit am Sinn und Zweck der jüngsten Putinschen Neuschöpfung aufkommen.

Eine staatsnahe Veranstaltung – Porträt einer neuen Institution

Mit dem am 4. April 2005 verabschiedeten und am 1. Juni in Kraft getretenen Gesetz über die Gesellschaftskammer der Russischen Föderation wurde eine Konstruktion institutionelle Wirklichkeit, die noch 2001 als Karikatur bzw. „Potjomkinsche Attrappe“ belächelt worden war.

Bereits ein flüchtiger Blick auf die Prozedur der Berufung der 126 Mitglieder, die Kompetenzen und die institutionelle Stellung der Kammer im politischen System weisen sie als ein staatsnahes, eher dekoratives als ein die Zivilgesellschaft repräsentierendes, unabhängiges Gremium aus, das in der Lage wäre, die ihm gesetzlich zugewiesenen Ziele zu erfüllen.

Die Bildung der Gesellschaftskammer begann Ende September 2005 mit der Ernennung des ersten Drittels ihrer Mitglieder durch den Präsidenten der Russischen Föderation. Die den Medien zufolge „sorgfältige Auswahl“ von 42 besonders verdienten Personen, die „die Interessen praktisch aller Gesellschaftsschichten“ berücksichtigten, umfasst u. a. Vertreter (unpolitischer) gesellschaftlicher Organisationen, fast aller Religionsgemeinschaften (Ausnahme: Katholiken), Wissenschaftler, Künstler und Sportler, laut dem russischen Kommentator Michail Winogradow „ehrenwerte und der Regierung gegenüber loyale Menschen“, von denen keiner jemals als scharfer Kritiker der Regierung aufgetreten sei. Am 15. November kooptierten die ersten 42, das Präsidentendrittel, weitere 42 Personen aus einer Reihe von Kandidaten, die von russlandweit tätigen gesellschaftlichen Organisationen vorgeschlagen werden konnten. Das zweite Drittel umfaßt nach Angaben der Zeitung „Wlast“ immerhin etwas mehr Personen, „von denen die Öffentlichkeit eine gewisse Vorstellung hat“, so etwa die Schlagersängerin Alla Pugatschowa und die Schauspielerin Jelena Proklowa, die – Wlast

zufolge – in der Hoffnung berufen wurden, dass sich die öffentlichen Sympathien für die Betroffenen auf die Kammer als Ganze übertragen würden. Der so gebildete Kreis von 84 Mitgliedern wählte schließlich am 23.12.2005 noch einmal 42 Personen als Vertreter regional und lokal tätiger gesellschaftlicher Organisationen aus. Dass die Kandidatenlisten dabei der Website *Polit.ru* zufolge von Bevollmächtigten des Präsidenten aufgestellt worden waren, ebenso wie die Undurchsichtigkeit der dieser Selektion zugrundeliegenden Kriterien führte zu teilweise heftigen Protesten, in Samara sogar zu einem Rechtsstreit. Es verwundert nicht, dass das so gebildete dritte Drittel sich durch einen besonders hohen Anteil von Beamten, Lobbyisten und Wirtschaftsführern auszeichnet, darunter Sergej Abramow und Wladimir Potanin (vgl. die Liste der Mitglieder der Gesellschaftskammer S. 5–8).

Auch die Struktur der Gesellschaftskammer ist kaum geeignet, diese als unabhängigen Gegenpol zur Regierung erscheinen zu lassen. Da es sich um eine staatliche Behörde mit Dienstsiegel und -ausweis handelt (Art. 26.2–3), erfolgt ihre Finanzierung aus dem Staatshaushalt, wengleich die Mitglieder ehrenamtlich arbeiten und lediglich eine Entschädigung für etwaige Unkosten oder Verdienstauffälle erhalten (Art. 13.2). Der Leiter des Apparates der Kammer wird von der Regierung ernannt; ihre Geschäftsordnung wird allem Anschein nach von der Präsidialadministration geschrieben (Art. 4.1 sieht lediglich ihre „Bestätigung“ durch die Kammer vor). Indem die laufende Arbeit der Gesellschaftskammer durch von ihr selbst zu bildende Organe, namentlich einen Rat, Kommissionen, und Arbeitsgruppen sowie einen Sekretär bestritten werden soll, während Plenarsitzungen nur zweimal jährlich stattfinden (Art. 9), werden Erinnerungen an den Obersten Sowjet wiederbelebt.

Somit stellt sich die von Putin gerne als „Gewissen der Nation“ bezeichnete und als dem Parlament

ebenbürtig präsentierte vorgebliche Vertretung der „wahren“ bzw. wahrhaft bedeutsamen Interessen der Bürger (Art. 1 und 2) insgesamt als ein quasi-korporatives Gremium dar, das an essentiellen, nachdrücklich artikulierten Interessen und Forderungen namhafter gesellschaftlicher Organisationen vorbei entstand, und dessen auf die Regierung hin ausgerichtete Konstruktionsprinzipien es recht eindeutig als Element der präsidentialen Machtvertikale ausweisen.

Aufgaben und Kompetenzen der Gesellschaftskammer

Dieser Eindruck wird verstärkt durch einen Blick auf die überaus widersprüchlichen Aufgaben und Kompetenzen der Kammer. Während ihr zum einen quasi-justizielle bzw. -parlamentarische Befugnisse zugeschrieben werden (neben der Begutachtung von die Zivilgesellschaft betreffenden Gesetzesprojekten etwa die „gesellschaftliche“ Kontrolle der Tätigkeit der föderalen Exekutivorgane aller Ebenen in Art. 16.5 und 18.4 und der Einhaltung der Meinungsfreiheit in den Massenmedien in Art 2.4 sowie Beschlüsse über Rechtsverletzungen der Regierung und Verletzungen der Meinungsfreiheit, Art. 16.2), die weit über die Grenzen beratender Aufgaben hinausgehen, bleiben die ihr diesbezüglich gewährten Mittel und Kompetenzen ebenso weit hinter dem hierzu eigentlich Erforderlichen zurück. Es ist völlig unklar, wie eine Kontrolle der Regierung und der Medien realisiert werden soll, wenn die Beschlüsse der Kammer keinen bindenden, sondern nur Empfehlungscharakter haben (Art. 17) und letztlich Regierung bzw. Präsident über die Modalitäten der Teilnahme von Gesellschaftskammer-Mitgliedern an Regierungssitzungen entscheiden (Art. 23.4).

Bis hierher erinnert das der Kammer zugrundeliegende Repräsentationsmodell stark an das des französischen Wirtschafts- und Sozialrats, der ebenfalls aus einem traditionell von großen kulturellen Vorbehalten gegenüber intermediären Organisationen geprägten identitären Demokratie- und Repräsentationsverständnis geboren wurde, und über den Henry Ehrmann in den 70er Jahren schrieb: „Seine Debatten waren oft interessanter als die im Parlament. Aber es ist auch eine allgemein bekannte Tatsache, dass weder die Regierung noch das Parlament den Vorschlägen und Bemühungen des Rates irgendwelche Beachtung schenkten. Sein Beitrag zum politischen Prozess war minimal, wenn nicht gleich Null“.

„Imitation“ von Zivilgesellschaft

In Putin-kritischen Kreisen wird das Gremium daher als „Imitation“ von Zivilgesellschaft, als Element

zur „Manipulation des öffentlichen Bewusstseins“ und damit als weiterer Schritt zur gelenkten Demokratie verstanden. Für diese Interpretation sprechen gewichtige Gründe. So werden der Gesellschaftskammer feierlich „Rechte“ verliehen, bei denen es sich bei Lichte besehen um selbstverständliche Funktionen einer intakten öffentlichen Meinung handelt (z.B. Stellungnahmen zu Gesetzesprojekten, Kritik an der Regierung oder ein bescheidenes Minimum von 60 min. monatlicher Sendezeit im öffentlich-rechtlichen Rundfunk und Fernsehen, Art. 27.2). Dies lässt befürchten, dass hier bestimmte bürgerliche Rechte bei einer kontrollierbaren Instanz monopolisiert und damit der „freien Zivilgesellschaft“ im selben Maße entzogen werden sollen, so dass allmählich allein die Gesellschaftskammer vom Staat und einem (unkritischen) Teil der Gesellschaft als „gesetzmäßige Vertretung der Zivilgesellschaft“ wahrgenommen würde. Diese Befürchtung wird auch durch den Auftrag der Kammer genährt, jährlich einen „amtlichen“ Bericht zum Stand der Zivilgesellschaft in Russland zu veröffentlichen (Art. 22).

Auf diese und andere Gefahren haben russische Bürgerrechtler seit geraumer Zeit aufmerksam gemacht. Bereits im Kontext des im November 2001 abgehaltenen Bürgerforums hatte die Regierungsseite den Vorschlag lanciert, zur „Herstellung“ der russischen Zivilgesellschaft bzw. zur Förderung und Verbesserung ihres Dialogs mit dem Staat eine „Zivilkammer“ als Repräsentativorgan „der Zivilgesellschaft“ zu schaffen. Schon damals wurde dieser Gedanke von den Betroffenen mit der prinzipiellen Begründung abgelehnt, keine Versammlung und keine Struktur, auf welche Weise auch immer sie zustande komme, könne im Namen aller NGOs sprechen oder gar die gesamte Zivilgesellschaft Russlands, ein ihrem Wesen nach „prinzipiell offenes, horizontales System“, legitimerweise demokratisch vertreten. Wenn der Präsident der Ansicht sei, „dass für die Einrichtung einer ständigen Rückkoppelung von unten nach oben eine neue Struktur erforderlich ist, gibt er damit zu, dass alle existierenden Institute der russischen Demokratie bloße Attrappen sind“, so Andrei Stepanow damals in der Zeitung „Moskowskie Nowosti“.

Ende 2004 hat daher die gesamte Menschen- und Bürgerrechtsbewegung erklärt, sich an dem geplanten Gremium nicht beteiligen zu wollen, und es seither boykottiert.

Ein weiterer Grund, am vorgeblichen Sinn und Zweck der Gesellschaftskammer zu zweifeln, ergibt sich aus den eklatanten Widersprüchen zwischen der von Putin in diesem Kontext gepflegten zivilgesellschaftsfreundlichen Rhetorik und der unter seiner

Amtsführung insgesamt überaus zivilgesellschaftsfeindlichen Politik. In einer im Februar 2005 veröffentlichten Erklärung der Gesellschaft *Memorial* zur Gesellschaftskammer heißt es dazu: „Allumfassend und unkonkret wie sie sind stimmen die Ziele [der Kammer] kaum oder gar nicht mit den politischen Realitäten der vergangenen Jahre überein“. Diese Realitäten werden von der „freien“, ungelenkten Zivilgesellschaft eher als Abbau von Demokratie und als Rückkehr zum Einparteiensystem bei gleichzeitiger Delegitimierung und Erstickung unabhängiger NGOs wahrgenommen. So interpretiert sie etwa das unlängst im Eiltempo und trotz massiver in- und ausländischer Kritik von der Duma verabschiedete NGO-Gesetz, das Russland nach Ansicht von Boris Pustynzew, dem Direktor der NGO „Citizen Watch“, „von der demokratischen Welt isoliert“. In eine ähnliche Richtung gehen jüngste Versuche, russische Menschenrechtler als „westliche Spione“ zu kriminalisieren.

Der Versuch einer „Lenkung“ der Zivilgesellschaft erscheint somit eher als Maßnahme zu ihrer Zerstörung. Die Bürgerrechtlerin Ludmilla Aleksejewa bezeichnete 2005 daher unlängst als „ein verlorenes Jahr für die Zivilgesellschaft in Russland“, deren Kampf um Selbständigkeit gerade erst beginne. Und der renommierte Präsidentenberater Illarionow trat soeben mit der Begründung von seinem Amt zurück, es gebe in der Regierung „nichts Liberales mehr“. Tatsächlich hat sich das politische Klima in den letzten Jahren zunehmend gegen Freiheit und demokratischen Pluralismus gewendet.

Plus ça change, plus c'est la même chose: Die faktische Bedeutung der Gesellschaftskammer

Welche Rolle die Gesellschaftskammer de facto spielen wird, muss die Praxis zeigen. Sicherlich

wird ihr tatsächlicher Einfluss stark vom konkreten Verhalten und Engagement ihrer Mitglieder abhängen. Dabei ist durchaus denkbar, dass diese eine gewisse Eigendynamik entfalten und die Kammer der ihr zugeschriebenen Rolle stärker gerecht wird, als es der Regierung lieb ist. Hierfür spricht etwa der im Dezember artikulierte Protest einiger Dutzend Gesellschaftskammer-Mitglieder gegen die Verabschiedung des NGO-Gesetzes, verbunden mit der Aufforderung an die Duma, ihre Entscheidung bis zur endgültigen Konstituierung der Kammer aufzuschieben. Anstatt jedoch die Bedenken der von höchster Stelle gekürten Gesellschaftsvertreter aufzugreifen wurde das NGO-Gesetz noch vor Amtsantritt der Kammer durchgepeitscht, in deren Kompetenzbereich es eigentlich gehört. Deutlicher hätte der Staat seine Geringschätzung des neuen Gremiums wohl kaum demonstrieren können. So mag die Gesellschaftskammer den Regierungsinstitutionen zwar bisweilen „die Zähne zeigen“. Solange dies jedoch von letzteren strafflos ignoriert werden kann, bleibt sie ein Papiertiger.

Die feierliche Eröffnungssitzung der Gesellschaftskammer, die am vergangenen Sonntag im Georgssaal des Kreml stattfand, deutet darauf hin, dass das „Gesetz“ des ehemaligen Ministerpräsidenten Tschernomyrdin auch heute noch gilt: „Wir wollten 'was Besseres, aber es kam wie immer“. Die Kammer bestimmte das Akademiemitglied Welichow zu ihrem Vorsitzenden und wählte überwiegend Personen aus der „Präsidentenliste“ in ihre Organe. Präsident Putin selbst, der der Veranstaltung als Gast beiwohnte, nutzte die Gelegenheit, um seiner Hoffnung Ausdruck zu verleihen, die „Gesellschaftsvertreter“ mögen sich der unpolitischen Qualität ihres Mandats bewusst sein und alsbald die Aufgabe in Angriff nehmen, für eine „objektive Berichterstattung über das gesellschaftliche Leben des Landes in den Medien“ zu sorgen.

Redaktion: Hans-Henning Schröder

Über die Autorin

Dr. Elke Fein ist Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Neuere und Osteuropäische Geschichte der Universität Freiburg im Brsg. <http://projekte.geschichte.uni-freiburg.de/neutatz/fein.html>

Lesetipps:

- Das Gesellschaftskammer-Gesetz: Federalny Sakon ob Obschtschestwennoi Palaty Rossiskoi Federazii vom 04.04.2005, geändert am 27.12.2005, Nr. 195-F3.
- E. Fein: Zivilgesellschaftlicher Paradigmenwechsel oder PR-Aktion? Zum ersten allrussischen „Bürgerforum“ im Kreml, in: Osteuropa-Spezial, April 2002, S. 19–40.
- N. Bermeo/P. Nord (eds.): Civil society before democracy. Lessons from Nineteenth Century Europe, Oxford u. a.: Rowman & Littlefield 2000.

Dokumentation
Mitglieder der Gesellschaftskammer

Durch den Präsidenten ernannt, 30. September 2005

Abakumow, Sergei	Vorsitzender des Nationalen Bürgerkomitees für Zusammenarbeit mit Polizei, Gesetzgebung und Rechtsorganen
Ajuschow, Damba	Oberhaupt der Buddhisten in Russland
Baschajew, Mawlit	Vorsitzender des Koordinierungsrats der Assoziation der tschetschenischen öffentlichen und kulturellen Verbände
Blochina, Lidia	Präsidentin des Internationalen Verbandes „Internationaler Gesellschaftlich-ökonomischer Bund (Frauen)“
Bogoljubowa, Galina	Präsidentin der Slawischen Stiftung (steht dem Patriarchen nahe)
Bokeria, Leo	Chirurg
Bolschakowa, Maria	Vorsitzende der Russischen Union der Familien von Militärangehörigen
Borodin, Leonid	Schriftsteller, Chefredakteur der Zeitschrift „Moskwa“
Tschadajew, Alexei	Politischer Redakteur der Online-Zeitschrift „Russki shurnal“
Duchanina, Ljubow	Präsidentin der Privatschule „Naslednik“
Jerschowa, Jelena	Präsidentin des Konsortiums der Frauen-NGOs
Fadejew, Waleri	Chefredakteur des Magazins „Expert“
Fedosow, Wladimir	Vorsitzender der Föderation für Frieden und Einigkeit
Gainutdin, Rawil	Vorsitzender des Rats der Muftis Russlands
Glasytschow, Wjatscheslaw	Professor am Moskauer Architekturinstitut
Goworow, Wladimir	Vorsitzender der Allrussischen Gesellschaftlichen Organisation der Kriegs- und Wehrdienstveteranen, Armeegeneral
Gusew, Pawel	Chefredakteur der Tageszeitung „Moskowski Komsomolez“
Iljina, Tamara	Zahnärztin, Mitglied der Allrussischen Gesellschaftlichen Vereinigung „Frauendialog“
Kabajewa, Alina	Zweifache Gymnastikweltmeisterin
Kaljagin, Alexander	Vorsitzender des Verbandes der Theaterschaffenden
Kliment	Metropolit, Mitglied des Heiligen Synod, Geschäftsführer des Moskauer Patriarchats
Kutscherena, Anatoli	Rechtsanwalt, Vorsitzender der gesellschaftlichen Bewegung „Bürgergesellschaft“
Kusminow, Jaroslaw	Rektor der Hochschule für Ökonomie
Lazar, Berl	Oberster Rabbi von Russland
Lomaki–Rumjanzew, Alexander	Vorsitzender des Allrussischen Invalidenverbandes
Lysenko, Ludmila	Lehrerin in der Schule Nr. 1 Dorf Kurskaja, Stawropol
Medwedjewa, Marina	Vorsitzende der Allrussischen gesellschaftlichen Kinderbewegung „Grüner Planet“
Nikonow, Wjatscheslaw	Politologe, Vorsitzender der Stiftung „Politika“
Otschirowa, Alexandra	Präsidentin des Internationalen Frauenzentrums „Zukunft der Frau“
Rjachowski, Sergei	Vorsitzender der russischen Union Evangelischer Christen
Rodnina, Irina	Dreifache Olympiasiegerin im Paarlauf, Verdiente Meisterin des Sports
Roschal, Leonid	Leiter des Moskauer Instituts für Kindernotfallchirurgie, Vorsitzender der Internationalen karitativen Stiftung zur Hilfe für Kinder in Katastrophen und Kriegen
Sagalajew, Eduard	Vorsitzender des nationalen Verbandes von Fernseh- und Radioschaffenden

(Fortsetzung auf nächster Seite)

Mitglieder der Gesellschaftskammer – durch den Präsidenten ernannt, 30. September 2005 (Fortsetzung)

Salachowa, Ajdan	Korrespondierendes Mitglied der Russischen Akademie der Künste
Slobodskaja, Maria	Präsidentin des Instituts für Probleme der Zivilgesellschaft
Schmakow, Michail	Vorsitzender der Föderation der Unabhängigen Gewerkschaften Russlands
Schochin, Alexander	Vorsitzender des Russischen Unternehmerverbandes
Tischkow, Waleri	Direktor des Instituts für Ethnologie und Anthropologie der Akademie der Wissenschaften
Welichow, Jewgeni	Präsident des Kurtschatow-Instituts, Atomphysiker, Mitglied der Akademie der Wissenschaften
Sacharow, Wladimir	Direktor des Zentrums für ökologische Politik Russlands
Selinskaja, Jelena	Vizepräsidentin der Journalistenorganisation „Mediasojus“
Sykwow, Oleg	Präsident der Allrussischen karitativen Stiftung „Nein zu Alkoholismus und Drogensucht“

Aus russlandweiten gesellschaftlichen Verbänden kooptiert, 15. November 2005

Afonitschew, Alexander	Chef der Holding „Nord“, Stellvertretender Vorsitzender des Sportvereins „Dynamo“ in St. Petersburg und im Leningrader Gebiet
Baranow, Alexander	Direktor des „Wissenschaftlichen Zentrums für Kinderheilkunde“ der Akademie der Medizinischen Wissenschaften
Borisow, Sergei	Präsident des Unternehmens „Genowa“, Präsident von OPORA, des Mittelständlerverbandes
Tschestin, Igor	Direktor des World Wildlife Funds in Moskau
Fridman, Michail	Finanzmagnat, Vorsitzender der Alfa-Gruppe
Ganitschew, Waleri	Vorsitzender des Russischen Schriftstellerverbandes
Glubokowskaja, Elmira	Kovorsitzende der „Frauenbewegung für nationale Gesundheit“
Gorodnitschewa, Julia	Studentin der Staatsuniversität Tula, Aktivistin der Jugendbewegung „Naschi“
Grib, Wladislaw	Vizepräsident des russischen Juristenverbandes
Ignatenko, Alexander	Präsident des Instituts für Religion und Politik
Kalendarow, Kamilshan	Generaldirektor des Instituts für Menschenrechte, Vorsitzender der Organisation „Al-Chak“
Karpow, Anatoli	Ehemaliger Schachweltmeister
Katyrin, Sergei	Vizepräsident der Russischen Industrie- und Handelskammer
Klementjewa, Rosa	Vorsitzende der Bewegung der Landfrauen Russlands
Kosyrew, Alexei	Vorsitzender der St.-Petersburger Begnadigungskommission, Schriftsteller
Kuschnarjow, Sergei	Direktor der nichtkommerziellen Organisation „Stiftung zur Unterstützung der Nuklearwissenschaft und Atomindustrie „Atomforum““
Lipskerow, Dmitri	Schriftsteller, Sekretär des Jugendverbandes „Sodrushestwo“
Longin (Kortschagin, Wladimir)	Bischof von Saratow und Wolsk
Malanitschewa, Galina	Vorsitzende des Zentralrats der Allrussischen Gesellschaft zur Erhaltung der Denkmäler der Geschichte und Kultur
Markow, Sergei	Politikdozent an der Moskauer Staatsuniversität, Mitglied des Rat für Entwicklung der Zivilgesellschaft und des Rechts beim Präsidenten
Migranjan, Andronik	Vorsitzender des Wissenschaftliches Rates des Instituts für Länder der GUS
Mirzowej, Gasan	Rektor der Russischen Rechtsanwaltsakademie
Mischin, Wiktor	Vorsitzender des Direktorenrates der „Krokus-Bank“, Vertreter der Bewegung „Mein Vaterland“
Potanin, Wladimir	Präsident der Gesellschaft „Interros“, Finanzmagnat

(Fortsetzung auf nächster Seite)

Mitglieder der Gesellschaftskammer – aus russlandweiten gesellschaftlichen Verbänden kooptiert, 15. November 2005 (Fortsetzung)

Proklowa, Jelena	Schauspielerin am Moskauer Künstlertheater, Vizepräsidentin der Liga für nationale Gesundheit
Prshesdomski, Andrei	Exekutivdirektor der Stiftung für freie Wahlen
Pugatschowa, Alla	Popdiva, Unternehmerin, Volkskünstlerin der UdSSR
Pusin, Sergei	Leiter des Föderalen Büros für medizinisch-soziale Expertise des Gesundheitsministeriums
Resnik, Genri	Präsident der Moskauer Anwaltskammer
Roshnow, Oleg	Erster Sekretär des Zentralkomitees des Russischen Jugendverbandes
Schabanow, Sergei	Vertreter von OPORA, dem russischen Mittelständlerverband
Schachnasarow, Karen	Vorsitzender des Filmkonzerns „Mosfilm“
Sawtschenko, Anatoli	Leiter des Laboratoriums für Röntgenologie, Chefredakteur der Zeitschrift „Bote für Röntgenologie und Radiologie“
Semerikowa, Jelena	Vorsitzende der Zentralen Leitung der gesellschaftlichen Organisation „Frauendialog“
Schkolnik, Alexander	Producer des Kinderprogramms des „Ersten Kanals“, Präsident der Liga der jungen Journalisten
Starodubez, Anatoli	Vorsitzender des Zentralrats der Russischen Wehrsportorganisationen (ROSTO)
Suljandsiga, Pawel	Erster Vizepräsident der Assoziation der kleinen Völker des Nordens, Sibiriens und des Fernen Ostens
Swanidse, Nikolai	Moderator des Programms „Serkalo“, politischer Kommentator des Kanals „Rossia“
Titow, Boris	Vorsitzender des Unternehmerverbandes „Delovaja Rossia“
Tomtschin, Grigori	Leiter der Allrussischen Assoziation der privaten und zu privatisierenden Betriebe, Präsident der Stiftung zur Unterstützung von Gesetzesinitiativen
Sajzew, Gennadi	Vizepräsident der Assoziation der Veteranen der Antiterrorereinheit „Alfa“, General
Sharkow, Alexander	Stellvertretender Vorsitzender der „Freiheitsliga“, Vertreter von OPORA, dem russischen Mittelständlerverband

**Aus interregionalen und regionalen gesellschaftlichen Verbänden kooptiert,
23. Dezember 2005**

Abramow, Sergei	Vorsitzender des Aufsichtsrates und Partner des Unternehmens „Baring Vostok Capital Partners“
Adamski, Alexander	Rektor der nichtkommerziellen Organisation „Institut für Bildungspolitik ‚Heureka‘“
Aleksejewa, Tatjana	Präsidentin der Industrie- und Handelskammer des Kusnezker Beckens, Kemerowo
Alijewa, Fasu	Chefredakteurin der Zeitschrift „Frauen Russlands“
Feofan (Aschurkow, Iwan)	Bischof von Stawropol und Wladikawkas
Beloserow, Wladimir	Vorsitzender der Eisenbahngewerkschaft der „Oktober-Eisenbahn“, Professor am St.-Petersburger Institut für Verkehrswege
Bondarenko, Wladimir	Vorsitzender Regionalvereinigung der Gewerkschaften, Chabarowsk
Zereteli, Surab	Präsident der Russischen Akademie der Künste
Dershawin, Nikolai	Exekutivdirektor der nichtkommerziellen Organisation „Familientraditionen“
Djakowa, Jelena	Leitende Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Philosophie und Recht der Ural-Abteilung der Akademie der Wissenschaften
Frowlow, Konstantin	Direktor des Blagonrawow-Instituts für Maschinenbau der Akademie der Wissenschaften
Guselnikow, Leonid	Vorsitzender der Staatlichen Fernseh- und Rundfunkgesellschaft „Jamal-Region“
Jaroslawowa, Swetlana	Direktor der nichtkommerziellen Organisation „Zentrum zum Studium von Bürgerinitiativen“, Tjumen
Kirillina, Walentina	Vorsitzende des Verbandes der Frauenorganisationen Jakutiens

(Fortsetzung auf nächster Seite)

Mitglieder der Gesellschaftskammer – aus interregionalen und regionalen gesellschaftlichen Verbänden kooptiert,
23. Dezember 2005 (Fortsetzung)

Kusminych, Konstantin	Mitglied des Künstlerverbandes, Direktor des Kaliningrader Dramatischen Theaters
Lasurenko, Sergej	Rechtsanwalt, „Jakowlew und Partner“
Lebedjewa, Lidia	Vorsitzende der Bewegung „Frauenverband Kalmykiens“
Maier, Georgi	Rektor der Staatsuniversität Tomsk
Makejew, Anatoli	Exekutivdirektor der regionalen Bewegung „Für die Wiedergeburt des Ural“
Maschbasch, Ishak	Vorsitzender des Schriftstellerverbandes von Adygei
Melnikow, Wladimir	Vorsitzender des Präsidiums des Wissenschaftszentrums Tjumen der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften
Minko, Sergej	Vorsitzender des Rats der gesellschaftlichen Organisation der Soldaten-Internationalisten und Beteiligten an regionalen Konflikten (Jüdisches Autonomes Gebiet)
Mireiski, Kirill	Berater des Vorsitzenden des Verlagsrates der Russischen Orthodoxen Kirche für Kommunikation mit staatlichen Strukturen
Moschkow, Wladimir	Vorsitzender der Leitung des Regionalverbandes Amur der Afghanistanveteranen
Ondar, Natalja	Dozentin an der Staatsuniversität Tuwa
Neterebski, Oleg	Sekretär der Föderation der Unabhängigen Gewerkschaften Russlands
Nowikow, Juri	Rektor der Staatlichen Medizinischen Akademie, Jaroslawl
Paschajew, Dawid	Präsident des Staatlichen Zentrums für den Bau nuklear angetriebener Schiffe
Peterow, Nikolai	Künstlerischer Leiter des Kaliningrader Dramatischen Theaters
Samirchanow, Amirchan	Vorsitzender der Föderation der Gewerkschaften Baschkortostans
Sokolowa, Walentina	Direktorin des Omsker Jugendtheaters
Scholochow, Michail	Hauptkonsultant des Staatlichen Scholochow-Museums, Sohn des Schriftstellers
Soltagerejew, Chusain	Vorsitzender des tschetschenischen Gewerkschaftsrats
Titow, Alexander	Vorsitzender des Wissenschaftszentrums der Russischen Akademie der Wissenschaften, Karelien
Tototto, Juri	Mitglied des Ältestenrats der Assoziation der eingeborenen, kleinen Völker Tschukotkas
Tretjakow, Oleg	Chefredakteur der Zeitung „Delowoj Peterburg“
Tufetulowa, Rosa	Mitglied der Begnadigungskommission, Tatarstan
Wasiljew, Waleri	Leiter der Organisations- und Personalabteilung der Leitung des „Krasnojarsker Wohnungs- und Kommunalkomplexes“
Wawilina, Nadeshda	Lehrstuhlinhaberin an der Sibirischen Akademie für den Staatsdienst
Sabozki, Wiktor	Vorsitzender der Leitung des Kreisverbandes des Russischen Verbandes der Afghanistanveteranen, Autonomer Bezirk der Chanten und Mansen
Sarubin, Alexander	Vorsitzender Holding „Renowa“, Vorsitzender der autonomen, nichtkommerziellen Organisation „Institut für korporative Entwicklung“
Shurawljowa, Tatjana	Lehrstuhlinhaberin am Nenzen-Institut zur Weiterbildung und Umqualifizierung von Kadern

Quellen: <http://www.politcom.ru/2005/zloba6364.php>
<http://president.kremlin.ru/events/detail/2005/09/94335.shtml>
<http://www.themoscowtimes.com/stories/2006/01/20/001.html>

Pressestimmen

Das dritte Drittel der Gesellschaftskammer: Beamte und Lobbyisten

Am 23. Dezember [2005] wählten die Mitglieder der Gesellschaftskammer das dritte Drittel ihrer Mitglieder. Dieses Mal wurden Vertreter von regionalen gesellschaftlichen Organisationen bestätigt. Die Wahl des letzten Drittels wurde zur öffentlichsten (der Form nach) und in der Folge zur problematischsten Wahl. Die Bevollmächtigten des Präsidenten in den Föderalbezirken stellten die Listen der Kandidaten für die Gesellschaftskammer zusammen; danach wurde eine Konferenz der gesellschaftlichen Organisationen jedes Bezirks einberufen, auf denen über die vorgestellten Listen abgestimmt wurde.

In allen sieben Fällen gingen die Abstimmungen mit einem Skandal zu Ende. Im Föderalbezirk Wolga wurde innerhalb von zwei Minuten abgestimmt, was einen Teil der Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen im Saal empörte, die forderten, dass namentlich abgestimmt werden sollte, nicht für die Liste als Ganzes. Aleksei Pomelow, Mitglied der mordwinischen Jugendbewegung „Sosidanie“ [„Schöpferische Arbeit“], erklärte: „Die Delegierten des Bezirks wählten eine gewisse Arbeitsgruppe. Wer zu dieser Gruppe gehörte, nach welchen Kriterien und von wem sie gebildet wurde, ist uns nicht bekannt.“ Die Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen Samaras beschlossen, die Resultate der Konferenz vor Gericht anzufechten. Im Sibirischen Föderalbezirk gab die Delegation aus Irkutsk Anlass zum Skandal: Sie protestierte dagegen, dass ihr ein Kandidat aufgedrängt wurde. Der Zeitung „Kommersant“ zufolge provozierte auch die Aufstellung des Funktionärs der Organisation des chakasischen Volkes und Angestellten des Katasteramtes Grigori Mainagaschew als Kandidat Chakasiens Kritik. Allerdings lief die Abstimmung im Unterschied zu den anderen Bezirken familiär ab. Am ruhigsten verlief die Abstimmung im Südlichen Föderalbezirk, obwohl auch dort Anschuldigungen darüber, dass es keine alternativen Kandidaten gab, laut wurden. Im Föderalbezirk Ural entbrannte ein Skandal um die Person des bekannten Chansoniers Alexander Nowikow: Seine Abwesenheit auf der Konferenz führte zu Protesten von Delegierten, sodass er von der Liste gestrichen wurde. Auch Nowikow will vor Gericht ziehen. In allen Fällen wurden vorher vorbereitete Listen zur Abstimmung vorgelegt, die in den Büros der Bevollmächtigten des Präsidenten zusammengestellt worden waren und die praktisch nicht mehr geändert werden konnten. Die Alternativlosigkeit wurde zur „Visitenkarte“ der Wahl des dritten Drittels der Gesellschaftskammer.

Die Vertreter des letzten Drittels der Kammer unterscheiden sich auch in ihrer „Qualität“ von den anderen. Dies ist anscheinend einem größeren Anteil an Lobbyisten zuzuschreiben; so ist dieses Mal die größte Anzahl von Wirtschaftsvertretern in die Gesellschaftskammer eingezogen, ...

[...]

Damit ist die Zusammenstellung der Gesellschaftskammer abgeschlossen. Zusammengefasst kann man feststellen, dass Vertreter von Wirtschaft und staatlichen Bildungs- und Kultureinrichtungen den größten Anteil der Mitglieder stellen. Der Anteil an Mitgliedern, die eine direkte Verbindung zu staatlichen Einrichtungen haben, beträgt 30 Personen. Menschenrechtler sind in der Kammer praktisch nicht vertreten. Eine absolute Mehrheit der Mitglieder ist der Regierung loyal ergeben (mit einzelnen Ausnahmen).

Tatjana Stanowaja

Quelle: <http://www.politcom.ru/2005/zloba6364.php> (26.12.2005)

Übersetzung aus dem Russischen: Matthias Neumann

Russische Presseberichte über die erste Sitzung der Gesellschaftskammer

„Das ist die sanfte Gewalt“

Gestern fand im Georgssaal im Kreml die erste Sitzung der Gesellschaftskammer statt. Der Präsident Russlands Wladimir Putin traf sich mit den Mitgliedern der Gesellschaftskammer und gab ihnen, so meint es der Sonderkorrespondent von Kommersant, Andrei Kolesnikow, zu verstehen, dass er bereit ist, sie als ernststen Gegner anzusehen. Sie demonstrierten aber keine Bereitschaft, diese Rolle wahrzunehmen.

Die Sängerin Alla Pugatschowa war einer der ersten, die den Alexandersaal betraten (der Alexandersaal diente gestern als Wartesaal, hier waren die Tische für das Buffet gedeckt, der Georgssaal diente als Sitzungssaal). Sie weigerte sich, mit den Journalisten zu reden und berief sich darauf, unbedingt allein sein zu wollen. Die Frage, ob sie dann zur Sitzung der Gesellschaftskammer hätte kommen sollen, wurde der Sängerin nicht gestellt: Solchen Leuten wird in unserem Land aufs Wort geglaubt.

[...]

„Ich möchte zum Sprachrohr dieser Menschen werden“, sagte Alla Pugatschowa. „Ich möchte mich nicht sehr einmischen. Es macht keinen Sinn, dass ich in die Kulturkommission gehe. Ich bin so lange Organisatorin gewesen, dass ich jetzt Interpretin sein möchte“.

Es war seltsam, von Alla Pugatschowa zu hören, dass sie Interpretin sein möchte, kennen die lieben Bürger der Russischen Föderation sie doch vor allem in dieser Funktion.

„Die Gesellschaftskammer“, fuhr Alla Pugatschowa fort, „das ist die sanfte Gewalt, die verpflichtet ist, gute Taten durchzusetzen...“

[...]

Nach einer dreiviertel Stunde nahmen die Mitglieder der Kammer ihre Plätze im Georgssaal ein. Der Chef der „Alfa-grupp“, Michail Fridman, blätterte zerstreut in einem Buch mit einer Abbildung von Herrn Putin auf dem Umschlag. Das Buch hatte sein Tischnachbar Herr Tschadajew von „Russki shurnal“ geschrieben. Der Held auf dem Umschlag war noch nicht im Saal.

[...]

„Wird die Arbeit in der Gesellschaftskammer Ihrem Business helfen oder es erschweren?“ – fragte ihn [Fridman] mein Kollege.

Der Promi litt offensichtlich unter den Fragen. Dafür war er kaum hierher gekommen.

„Irrelevant“, antwortete Michail Fridman.

„Wie bitte?!“ erstaunte sich der Journalist. „Ich hab’ Sie nicht verstanden?!“

„Ambivalent“, erklärte Herr Fridman.

Der Journalist wandte sich, wie es schien, beleidigt ab.

Nachdem Herr Putin wie immer plötzlich erschienen war (nicht einmal alle Mitglieder der Gesellschaftskammer schafften es, sich von ihren Sitzen zu erheben, während er zum Tisch ging), sagte er, dass er von ihnen vor allem gesellschaftliche Expertise und gesellschaftliche Kontrolle erwarte. Er hielt es nicht für nötig zu erklären, was das ist und meinte anscheinend, dass die Mitglieder der Kammer auch selber imstande sind, sich in den Details zurechtzufinden.

„Viel wird von Ihren ersten Schritten abhängen“, erklärte er.

Bekanntermaßen machte die Gesellschaftskammer ihren ersten Schritt, als sie ihre Einwände gegen das Gesetz über die nichtkommerziellen Organisationen formulierte. Die Mitglieder der Kammer schlugen vor, die Annahme des Gesetzes zu verschieben, um eine gesellschaftliche Expertise mit dem Ziel gesellschaftlicher Kontrolle durchzuführen. Diese Einwände wurden zuerst von der Duma ignoriert, die das Gesetz annahm, und dann vom Präsidenten, der es unterschrieb.

„Jetzt ist es wichtig, dass die Praxis der Rechtsanwendung unter Kontrolle gebracht wird“, setzte der Präsident fort, als ob er die hervorgerufene Wirkung genießen würde.

[...]

Der Auftritt des Kinderarztes Dr. Roschal war sehr fachbezogen. Er widmete seine Rede in der Hauptsache dem Kampf mit dem Ministerium für Gesundheitswesen und Sozialentwicklung. Dieses riesige Ministerium beschäftigt sich Dr. Roschal zufolge damit, die Tätigkeit von Herrn Putin zu untergraben. Dr. Roschal fragte die Mitglieder der Kammer, wo die Gelder geblieben sind, die das Ministerium seinerzeit von einer Stiftung erhalten hat.

„Das ist eine Bombe, Wladimir Wladimirowitsch“, sagte Dr. Roschal, „nicht nur gegen Sie! Der neue Vizepremier Dmitri Medwedew darf nicht mit denjenigen arbeiten, die ihm in den Potjomkinschen Dörfern untergeschoben werden, die ihm gezeigt werden!“

[...]

Dr. Roschal äußerte sich aber nicht nur über Themen, die ihm am Herzen lagen. Er erklärte, dass er die Annahme des Gesetzes über die Nichtkommerziellen Organisationen für einen groben politischen Fehler hielt, „vor allem der Duma“ (kurzer Blick auf den links sitzenden Präsidenten – A.K.).

Andrei Kolesnikow

Quelle: Kommersant 10 (3341) vom 23.01.06

<http://www.kommersant.ru/pda/kommersant.html?id=642686>

Übersetzung aus dem Russischen: Matthias Neumann

Alla Pugatschowa: Ich bin mit einer rosaroten Brille hierher gekommen. Hoffentlich wird sie mir nicht kaputt gemacht

Im Kreml fand die erste Sitzung der Gesellschaftskammer statt.

Die Sitzung ähnelte den ersten Sitzungen der russischen Abgeordneten zu Anfang der 1990er Jahre, als Schauspielerinnen mit rosigen Bäckchen die Scharen von düsteren Geistlichen und Direktoren auflockerten. Sogar die Tische wurden irgendwie nicht für Bürokraten, sondern wie auf dem Dorf aufgestellt – im riesigen Georgssaal des Kreml. Anscheinend hatte sich Wladimir Putin als Ausgleich zu den unpopulären Bürokraten zu einem Experiment entschlossen, zu einem Organ gesellschaftlicher Macht frei von Bürokraten. Am Sonntag kriegte der Präsident endlich zu sehen, was dabei herausgekommen war.

Es war etwas Interessantes herausgekommen. Während 123 Mitglieder der Kammer auf Putin warteten, erschien das 124. Mitglied: Alla Pugatschowa. Galkin [Fernsehmoderator und Sänger] wurde nicht mit ihr hereingelassen, daher bemerkte zu Anfang niemand die Primadonna. Sie ging alleine und verlegte an den anderen Stars aus Sport, Wissenschaft und Business vorbei. Als erster erkannte sie der Geschäftsmann Wladimir Potanin.

„Alla Borisowna, auf welchem Gebiet möchten Sie denn arbeiten?“ fragte er.

„Ich möchte im sozialen Bereich arbeiten“, gestand die Pugatschowa unerwartet.

„Seltsam“, reagierte der Geschäftsmann erstaunt. „Ich auch. Da müssen wir ja Schlange stehen.“

Da wurde die Primadonna von den Journalisten entdeckt.

„In der Kultur gibt es für mich nichts mehr zu tun“, entwickelte die Pugatschowa ihren Gedanken vor der wachsenden Menge weiter. „Vielleicht bin ich mit einer rosaroten Brille hierher gekommen. Hoffentlich wird sie mir nicht kaputt gemacht.“

„Vielleicht werden Sie auch an der Spitze der Kammer stehen?“ wurde die Primadonna hoffnungsvoll gefragt.

„Ich bin so lange Chefin gewesen“, erwiderte sie, dankbar für die Frage, „ich möchte Interpretin sein. Ich möchte, dass die Renten erhöht werden.“ [...]

Putin kam genauso unbemerkt in den Saal wie die Pugatschowa. Auf der Stelle erklärte er den Stars, was er von ihnen erwartet:

„Es ist wichtig, dass die Menschen sich nicht von den Entscheidungen der Regierung entfremdet fühlen.“

Der bekannte Arzt Leonid Roschal hielt auch eine Rede. Er griff die Bürokraten an. Insbesondere wurde Subaru [Minister für Gesundheitswesen und Sozialentwicklung] ins Visier genommen:

„Das, was sein Ministerium treibt, ist eine Schweinerei. Die untergraben Ihre Arbeit, Wladimir Wladimirowitsch!“

Allem Anschein nach hatte Putin einen solchen Angriff auf die Bürokraten erwartet.

„Ich höre gerne, dass nicht alle Beamten die Gesellschaftskammer begrüßen“, sagte der Präsident befriedigt. „Das heißt, dass ein Teil von ihnen sie begrüßt. Zeigen Sie mir solche Beamten! Sie müssen sofort ausgezeichnet werden!“

Auf dieser freudigen Note wurde die Pause angekündigt. Alle strebten einträchtig zu Putin, es gelang aber niemandem, ihn einzuholen. Er beeilte sich, zur Eröffnung des Armenienjahrs in Russland zu gelangen. Bei den Tischen blieben, wie in der Wüste, nur die Primadonna und die Turnerin Alina Kabajewa. Sie schauten sich an und dachten an irgendetwas – die Kabajewa wahrscheinlich an ihre Zukunft und die Pugatschowa an ihre Vergangenheit. Alla Borisowna, plötzlich traurig, holte sogar Toffees heraus und fing an zu kauen.

„Seien Sie doch nicht so traurig“, versuchte ich die Kabajewa zu trösten.

„Es ist schade um die Zeit“, gab die Turnerin zu. „Ich muss morgen zum Training. Ich muss mich für die Olympiade in Beijing vorbereiten.“

Nach der Pause wählte die Gesellschaftskammer ihren Sekretär. Die Wahl fiel auf das Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften Welichow.

„Und was ist mit Ihnen?“ fragte ich die Pugatschowa, die, immer noch alleine, den Kreml verließ.

„Ich bin sozusagen in die Kommission für Soziales hineingeraten. Ich werde den Menschen helfen“, fröstelte Alla Borisowna. „Die lassen mich noch erfrieren! Die haben den Wagen nicht in den Kreml gelassen. Wie soll ich in der Kälte zu Fuß gehen?“ [...]

Andrei Sedow

Quelle: Komsomolskaja Prawda, 24.01.06

<http://pda.kp.ru/article.html/use.article.49088/>

Übersetzung aus dem Russischen: Matthias Neumann

Umfrage

Russland und die Ukraine nach dem Gasstreit

Die Wahrnehmung der russischen Öffentlichkeit

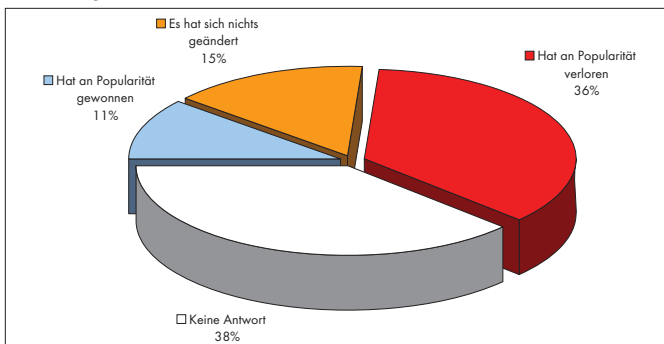
Meinungsumfrage der „Stiftung Öffentliche Meinung“ (FOM) am 14. und 15. Januar 2006 (1.500 Respondenten in 44 russischen Regionen).

Der Gaskonflikt zwischen Russland und der Ukraine soll in den Ukraine-Analysen Nr. 2 (geplantes Erscheinungsdatum: 28.02.2006) behandelt werden. Hier dokumentieren wir nur die Reaktionen der russischen Bevölkerung.

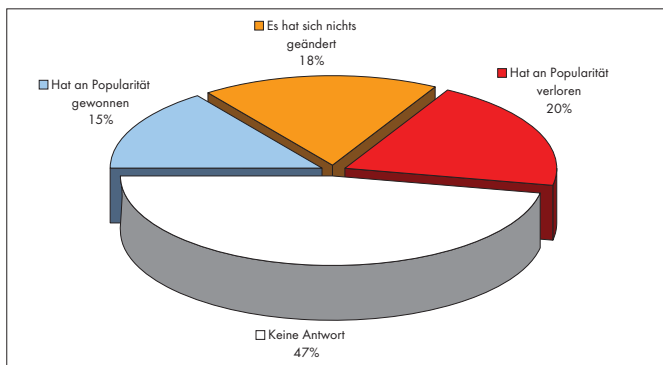
Wahrnehmung ukrainischer Politiker in Russland

Im März finden Wahlen zur Obersten Rada der Ukraine statt, an denen die Parteien von Viktor Juschtschenko, Julia Timoschenko und Viktor Janukowitsch teilnehmen werden. Wie schätzen Sie deren Popularität ein?

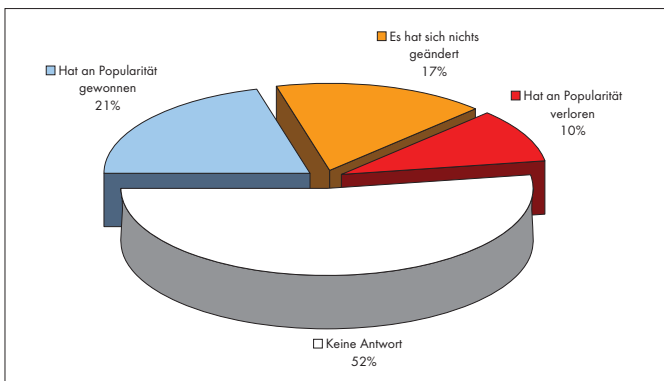
Viktor Juschtschenko



Julia Timoschenko



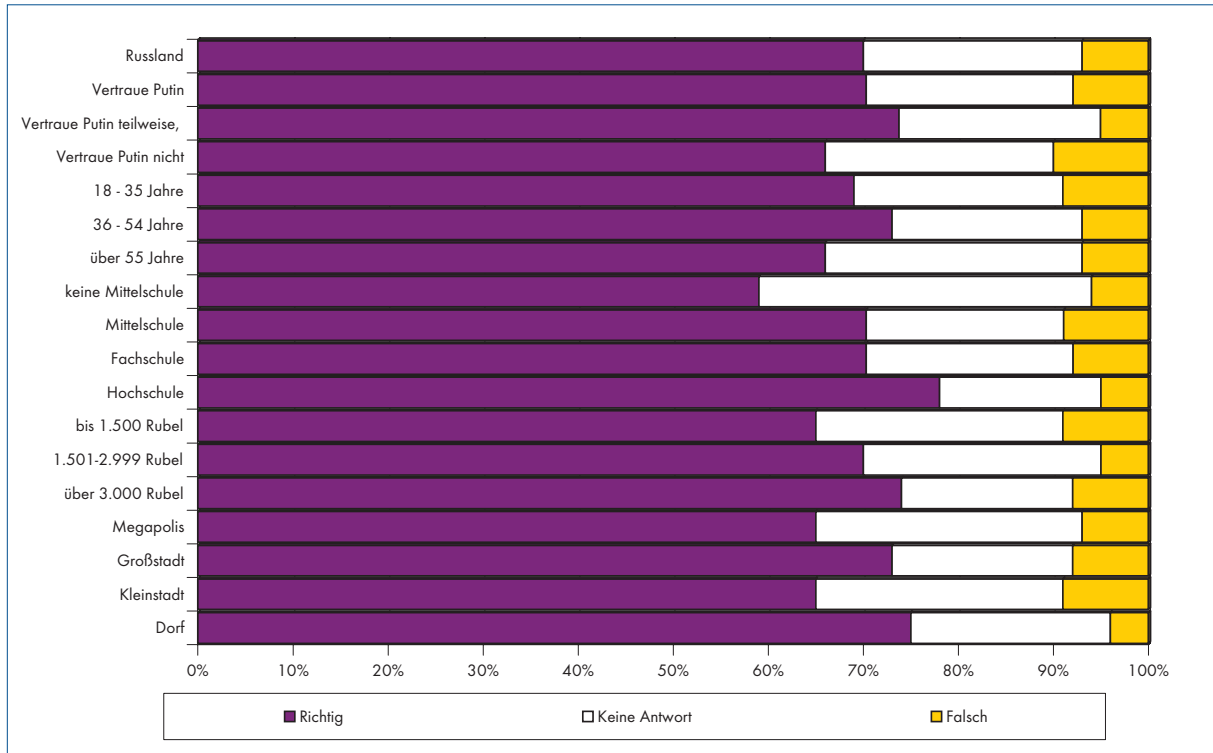
Viktor Janukowitsch



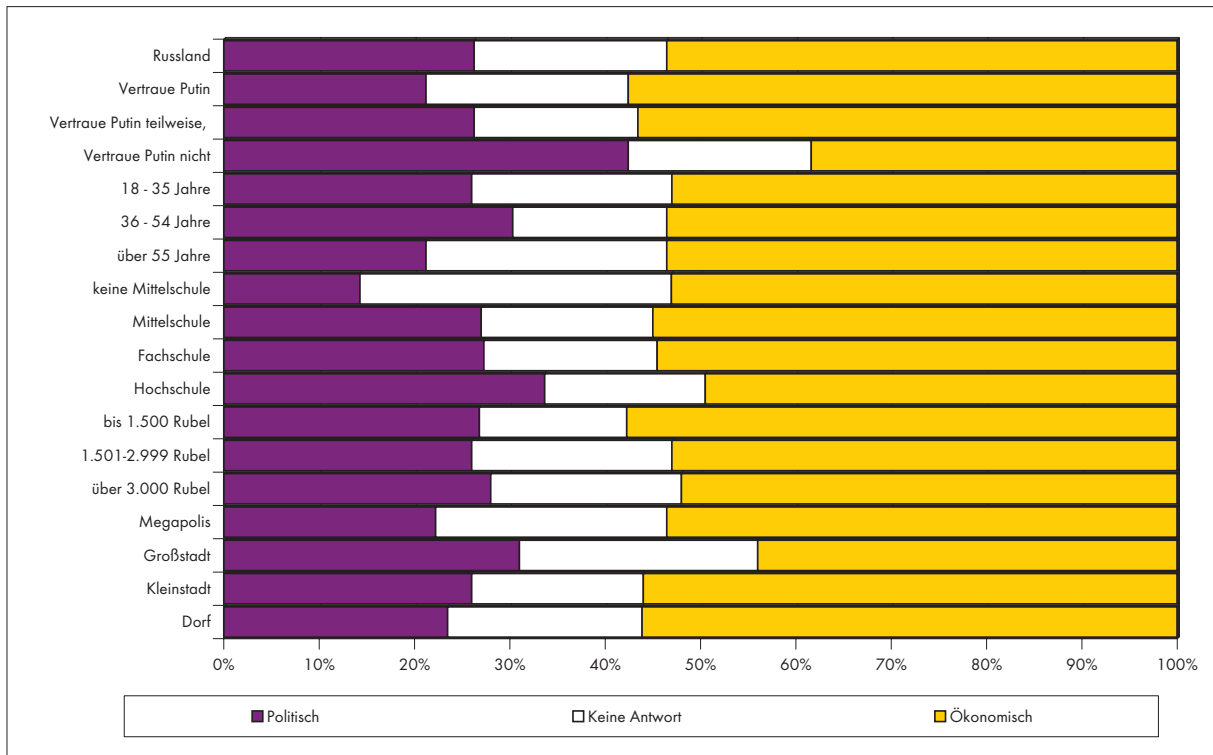
Quelle: http://bd.fom.ru/report/map/projects/dominant/dom0603/domt0603_2/tb060309

Die russischen Gaslieferungen an die Ukraine

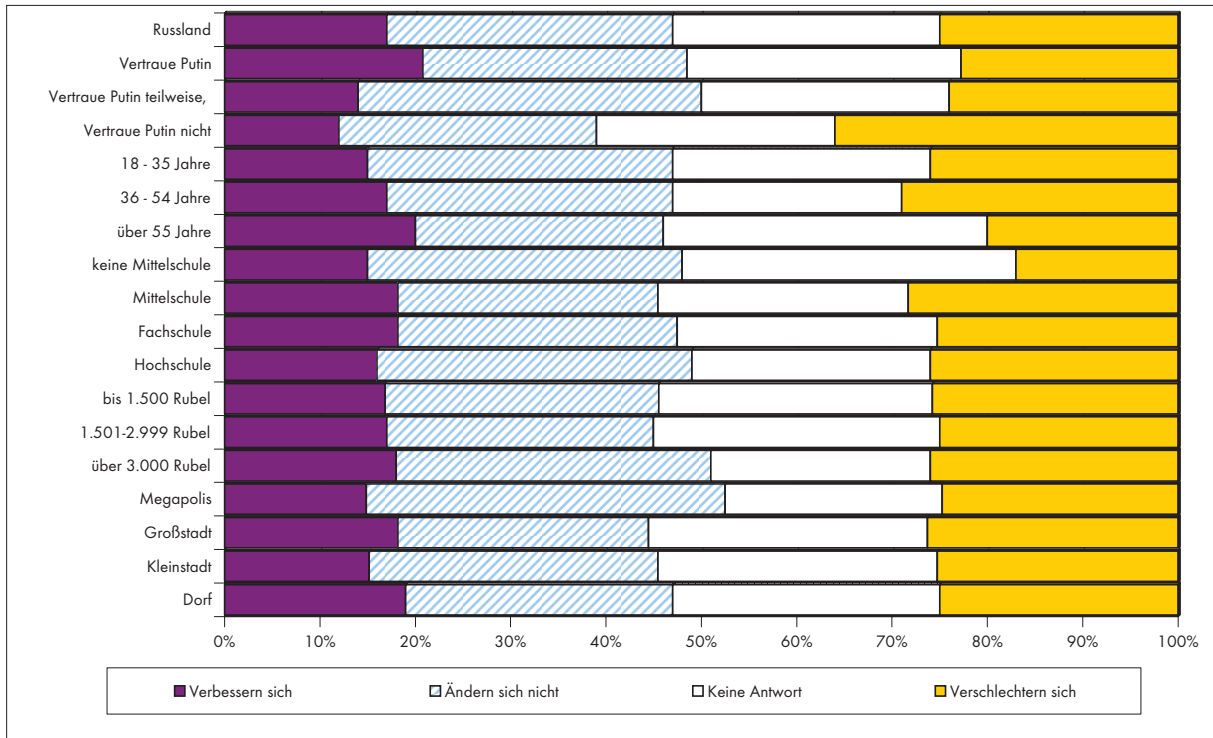
War die Erhöhung der russischen Gaspreise für die Ukraine eine richtige oder eine falsche Entscheidung?



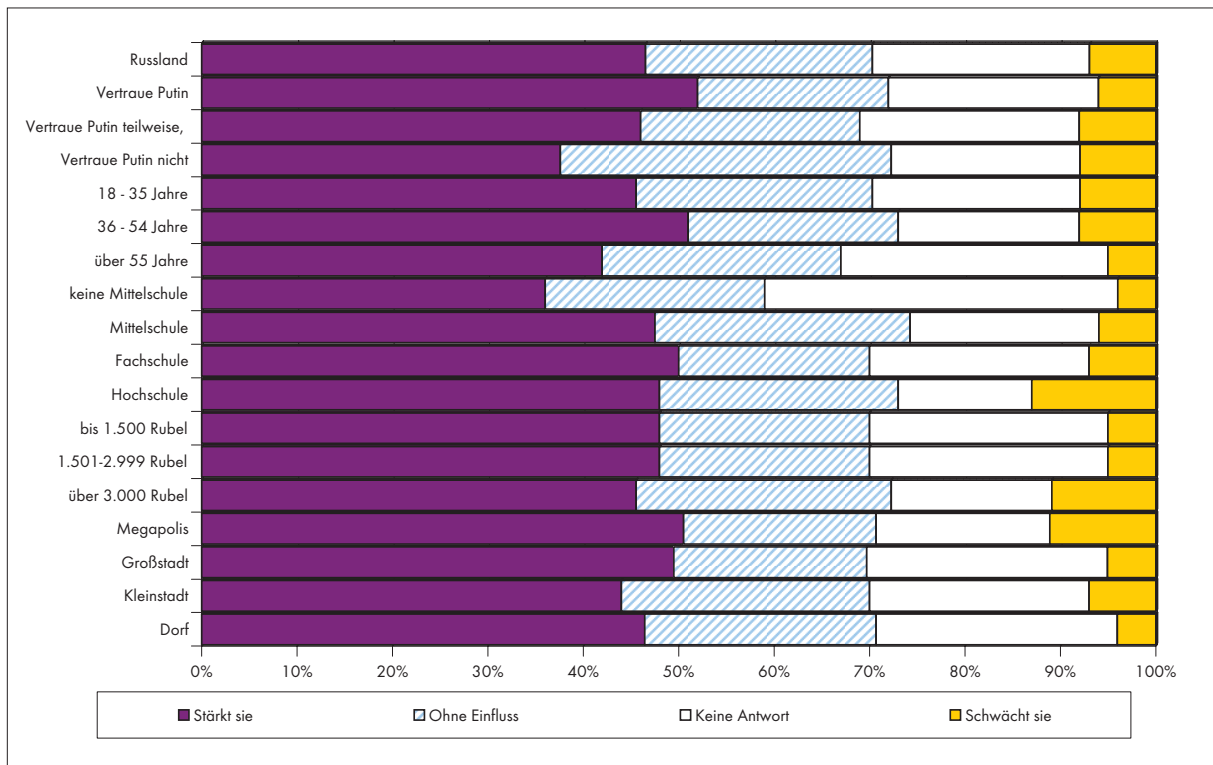
War die russische Entscheidung zur Erhöhung der Gaspreise politisch oder ökonomisch motiviert?



Werden sich die russisch-ukrainischen Beziehungen nach dem Gaspreis-Konflikt verbessern oder verschlechtern?



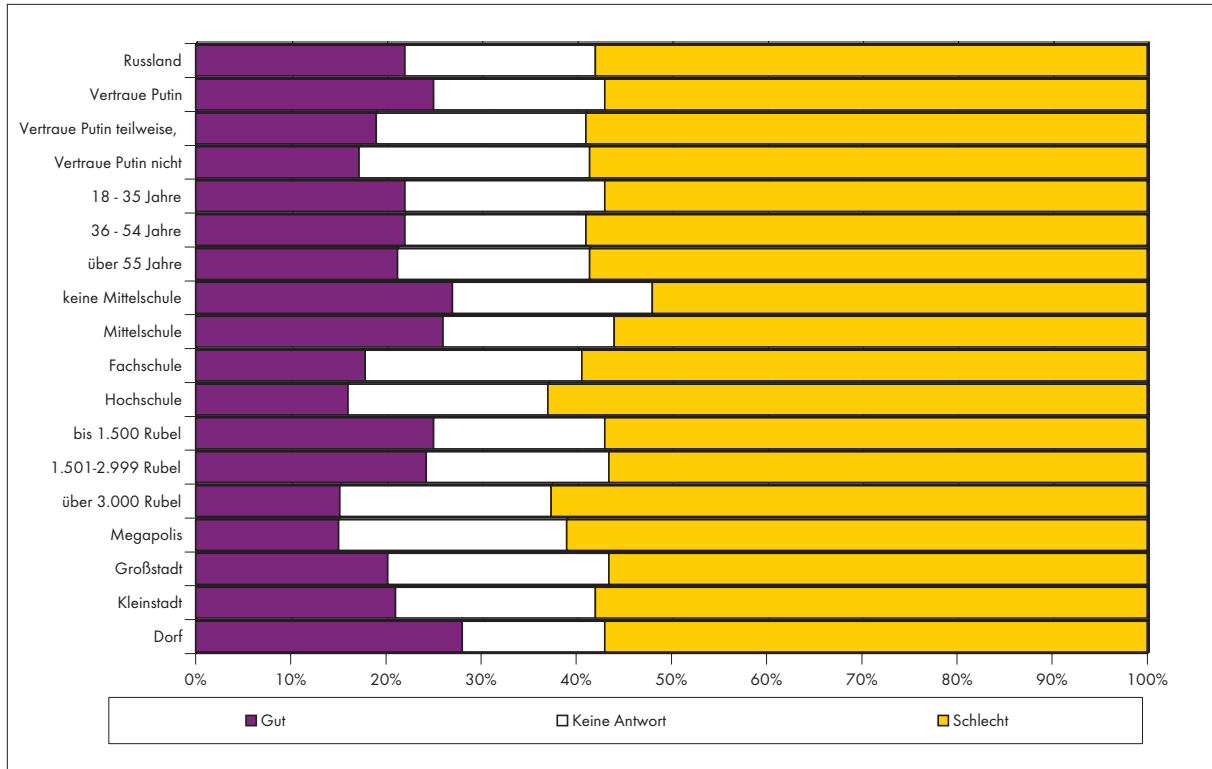
Stärkt der Gaskonflikt Russlands Autorität in der Welt?



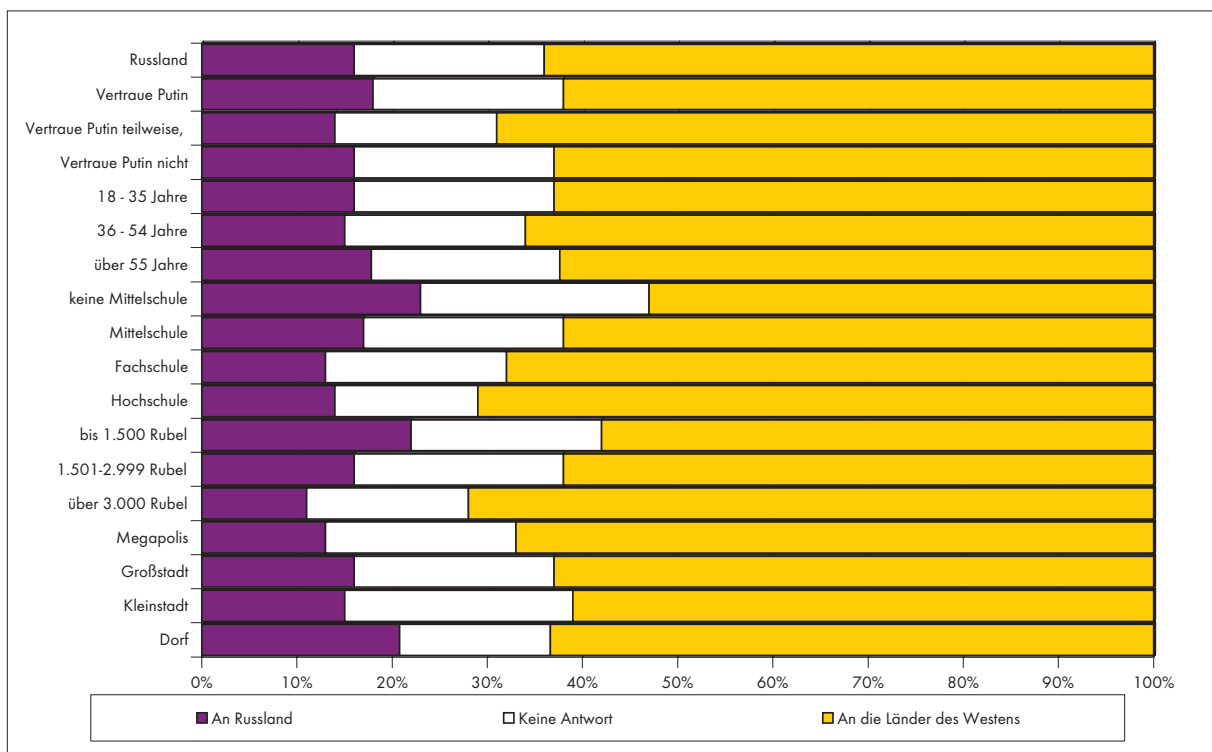
Quelle: http://bd.fom.ru/report/map/projects/dominant/dom0603/domt0603_2/tb060311

Die russisch-ukrainischen Beziehungen heute

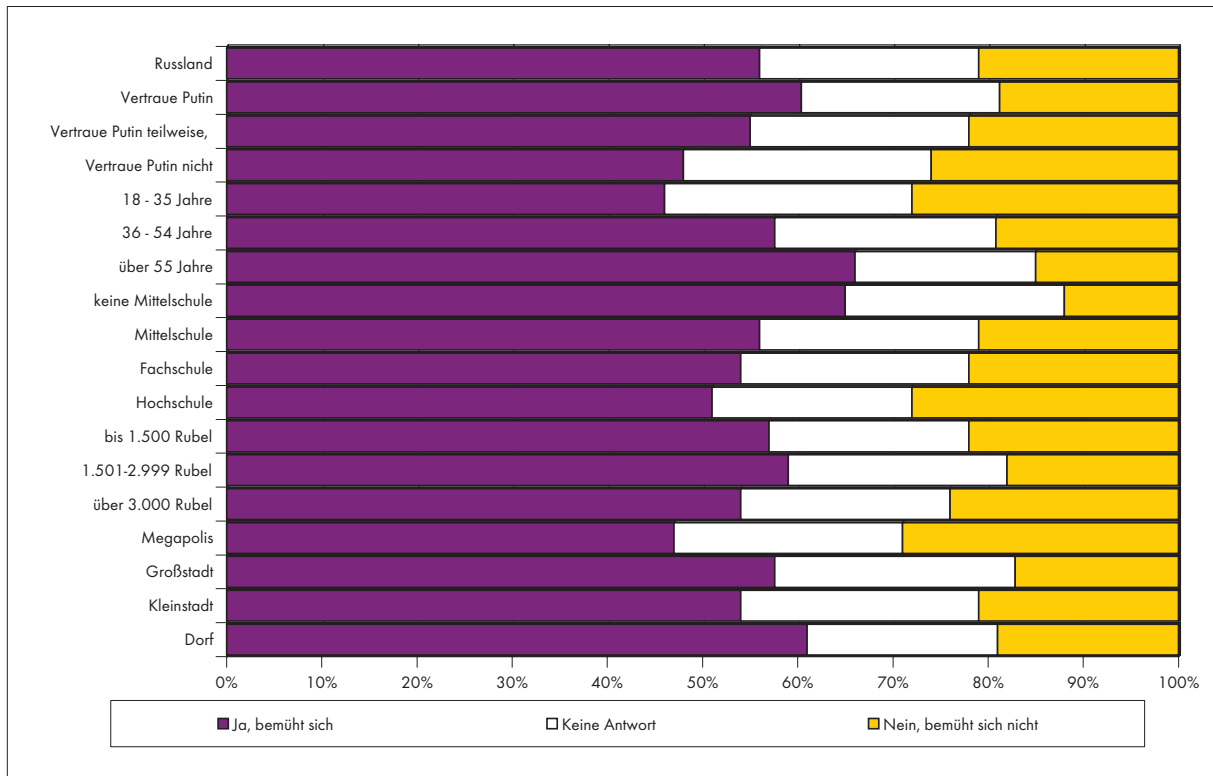
Wie haben sich die Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine entwickelt?



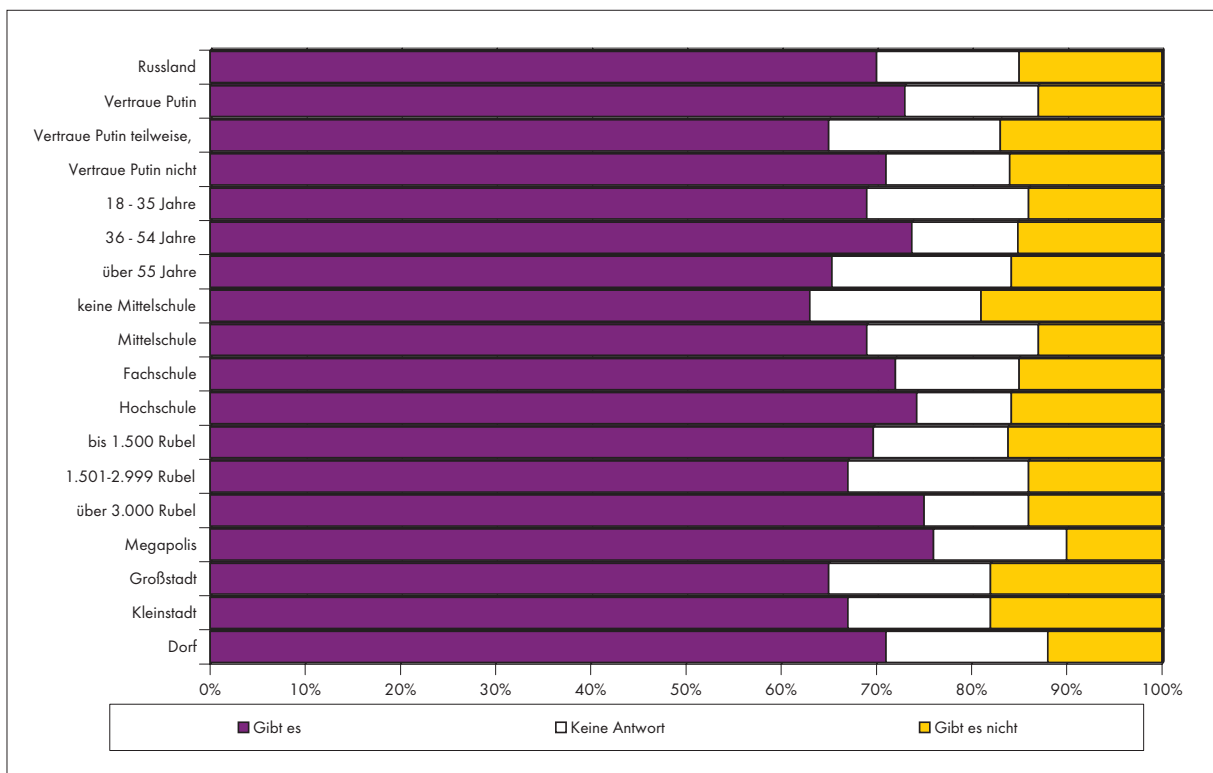
Bemüht sich die Ukraine jetzt mehr um eine Annäherung an Russland oder eine an die Länder des Westens?



Bemüht sich die russische Führung um Annäherung an die Ukraine?



Gibt es gegenwärtig zwischen Russland und der Ukraine Meinungsverschiedenheiten, die die Beziehungen ernsthaft belasten?



Quelle: http://bd.fom.ru/report/map/projects/dominant/dom0603/domt0603_2/tb060310

Chronik

Vom 19. bis zum 26. Januar 2006

19.1.2006	Russland schränkt seine Gaslieferungen zum zweiten Mal innerhalb eines Monats ein. Italien, Ungarn, Kroatien, Bosnien und Serbien erhalten zwischen 10 und 25% weniger Erdgas als vereinbart. Auch nach Deutschland fließt weniger als geplant. Ursache ist die Kältewelle, die den russischen Bedarf steigen lässt.
19.1.2006	Das Mineralölunternehmen Jukos teilt mit, dass es eine Steuerforderung in Höhe von 3,5 Mrd. US\$, die ihm am 27.12.2005 zugestellt wurde, anfechten wird.
22.1.2006	Unbekannte verüben Bombenanschläge auf die Erdgaspipeline in Nordossetien. Die Versorgung Georgiens und Armeniens mit russischem Gas wird unterbrochen.
22.1.2006	Ein Mast einer Hochspannungsleitung wird in Nordossetien durch einen Anschlag zerstört. Die Stromzufuhr nach Georgien wird unterbrochen.
22.1.2006	Erste Sitzung der neu eingerichteten Gesellschaftskammer, die von Präsident Putin eröffnet wird. Akademiemitglied Jewgeni Welichow wird einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Ferner werden 17 Kommissionen eingesetzt, die sich u. a. mit Gesundheit, karitativen Fragen, Medienfreiheit, Sozialpolitik, Wirtschaftsentwicklung und religiöser Toleranz befassen sollen.
22.1.2006	Der Fernsehsender „Rossija“ sendet Aufnahmen des Inlandsgeheimdienstes FSB, die britische Diplomaten beim Entleeren eines „toten Briefkastens“ zeigen. Einer der britischen Vertreter, der Botschaftssekretär Marc Doe, ist in der Botschaft für die Förderung von NGOs zuständig. Einige russische Medien bringen daher russische Menschenrechtsorganisationen mit Spionage in Verbindung.
23.6.2006	Der Sprecher des Inlandsgeheimdienstes FSB wirft dem britischen MI6 vor, er habe ein „Gentleman's Agreement“ gebrochen, nach dem der offizielle Geheimdienstvertreter in der Botschaft sich nicht an Spionageoperationen beteiligen solle. Aus diesem Grunde habe der FSB den öffentlichen Skandal inszeniert.
23.1.2006	Außenminister Sergei Lawrow erörtert mit dem iranischen Stellvertretenden Außenminister Mehdi Safari Möglichkeiten zur Lösung des Konflikts, der sich an der iranischen Nuklearpolitik entzündet hat.
23.5.2006	Der russische Erdgasmonopolist Gazprom beschuldigt die Ukraine, unberechtigt Gas aus den Transitleistungen abzuzweigen, und erklärt, dies sei Ursache der verminderten Gaslieferungen.
24.1.2006	Der Vorsitzende des Obersten Nationalen Sicherheitsrats des Iran, Ali Laridschani, führt in Moskau mit dem russischen Außenminister Sergej Lawrow und dem Sekretär des russischen Sicherheitsrats, Igor Iwanow, Gespräche über eine politische Lösung des Konflikts um das iranische Atomprogramm.
24.1.2006	Der in einem Lager inhaftierte Finanzmagnat Michail Chodorkowski wird wegen Verstößen gegen die Gefängnisordnung mit fünf Tagen Strafhaft belegt. In seiner Zelle hatte man u. a. die offiziellen Regelungen über den Haftvollzug gefunden.
24.1.2006	Putin trifft in Petersburg mit dem belorussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko zusammen und erörtert mit ihm Möglichkeiten, die russisch-belorussische Union auszubauen. Lukaschenko stellt sich im März zur Wiederwahl.
24.1.2006	Der Inlandsgeheimdienst FSB informiert die Duma in einer geschlossenen Sitzung über die Spionagevorwürfe gegen vier britische Diplomaten. Die Duma verurteilt daraufhin in einer EntschlieÙung die Finanzierung russischer NGOs durch ausländische Geheimdienste.
25.1.2006	Tagung des Rats der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft in St. Petersburg. Usbekistan wird Mitglied der Organisation.
25.1.2006	Der Präsident des Konzerns „AFK Sistema“, Wladimir Jewtuschenko, wird abgelöst. An seine Stelle tritt Alexander Gontscharuk, der bisher den Konzern „Sitronik“ leitete.
26.1.2006	Der Stellvertretende Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte, Generaloberst Wladimir Moltenkoi, teil mit, dass die Panzertruppenschule in Tscheljabinsk, in der Anfang Januar ein Neuling von älteren Offiziersschülern zum Krüppel geschlagen wurde, demnächst aufgelöst wird.

Die Russlandanalysen werden mit Unterstützung durch die Otto-Wolff-Stiftung gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Russlandanalysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russlandanalysen-Layout: Cengiz Kibaroglu

ISSN 1613-3390 © 2006 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: www.russlandanalysen.de